München den 8ten September 837.

Liebe Mama!

Ich kam gestern Abends glücklich hier an auf der Reise fuhr ich immer mit den Postwägen zugleich, die Nachtlager und Mittagmahle waren vortrefflich. nur der letzte Mittag in Bayern in Wasserburg sehr schlecht. du kannst dir vorstellen Franz bekam zu Mittag 8 Speisen und Abends 6. – Der Weg bis hieher ist meistens flach, jedoch die Ferne wunderschön weil man immer die Tyroler-gebirge sieht die noch grandioser sind wie alle die ich bisher sah. Vielleicht mache ich die Fußreise über Tyrol und Salzburg.

München wo ich gestern noch sehen konnte gefallt mir gar nicht die Stadt ist sehr schmutzig roth gelb violett angestrichenen Häusern niederträchtigem Pflaster, das Thor wo man in die Stadt von den Vorstädten (die so schlecht sind wie ehemals Gaudenzdorf bey uns) ist wunderschön neu gebaut und mit einem Fresko Gemählde König Ludwig von Bayern vorstellend wie er seine Kaiserin von Österreich empfangen begrüßt, mit vielen Figuren außerordentlich schön. göttlich Componirt und herrlich ausgeführt auf den beyden

Schönlaub, ist auch Goldgrund ein Mutter Gottes mit dem Christus Kinde auf dem andern ein Heiligen Bischof auch auf Goldgrund beyde Kunstwerke wunderbare schön. auch in Fresko. — es wurde finster ich ging ins Theater in die Vorstadt weil in der Stadt nicht gespielt wurde, — wo man den Zauberer und Bettelstudenten sehr gut gab. — und wo ich Stiefelette und Tischler traf. —

Ich wohne bis jetzt in einem Gasthofe beym goldenen Hahn in der Stadt. Thür N. 36. und bitte mir den nächsten brief so zu adressieren. weil ich schon den Auftrag gegeben habe mir ihn aufzuheben.

Das Wetter war von St. Gilgen aus sehr hübsch den zweyten Tag. sehr schön und heute den 8 Sept. ein wunderschöner Morgen ohne einem Wölkchen. ich glaube daß Ihr mir sehr schöne Reise haben ~~wünschet~~. Schreibe mir bald was macht die Großmutter die Kinder ist der Fuß besser?

Von Hause habe ich noch nirgendwo gesehen weil ich nicht nach Bäderlein fuhr sondern gleich in München abstieg. —

Ich empfehle euch allen in Schutze Gottes und viele Grüße an Peschini und seine Frau an die Kinder von mir alles herzlichste viele Küsse auch an die Grossmutter.

Ich bleibe dein dich liebender

[illegible]

ADTBIBLIO

MUNCHEN.
8. SEP. 1837

Madame

Madame de Kriehuber

Wieden. 899

Wien

WIEN
SEP.

WIEN
21 SEP.